Nachbarschaft in der Praxis

Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag von 1991 schuf den Rahmen für die alltägliche Zusammenarbeit der Gesellschaften auf beiden Seiten der Oder. In den 1990er-Jahren entwickelten sich kommunale Kontakte, die Zusammenarbeit der Grenzregionen, Städtepartnerschaften sowie die Tätigkeit gesellschaftlicher Organisationen und Kulturinstitutionen rasant.

Mehr als tausend Partnerschaften zwischen polnischen und deutschen Kommunen verwandelten die Idee guter Nachbarschaft in konkrete Maßnahmen: gemeinsame Infrastrukturprojekte, Schüleraustausch, Zusammenarbeit von Feuerwehren, kommunalen Einrichtungen und Bürgerorganisationen. Die deutsch-polnische Grenzregion begann sich schrittweise in einen Raum intensiver Zusammenarbeit von Kommunen, Institutionen und lokalen Gemeinschaften zu verwandeln.

Ein wichtiges Instrument wurde die 1991 berufene **Deutsch-Polnische Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit**, die Maßnahmen von Regionen, Kommunen und Institutionen auf beiden Seiten der Grenze koordinierte. Einen wertvollen Impuls für die Entwicklung des Grenzraums gaben auch europäische Programme, insbesondere INTERREG, die Infrastruktur-, Sozial- und Umweltprojekte unterstützten.

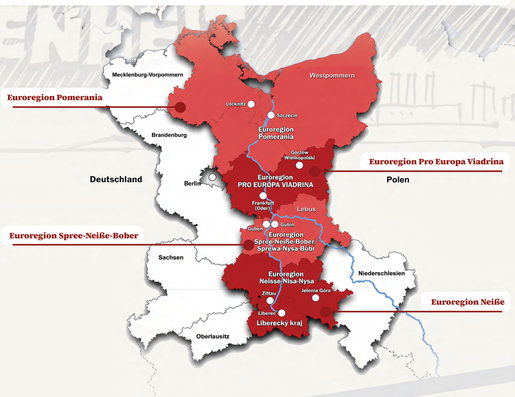
Zu einem der Symbole des neuen Grenzraums wurde der 2016 gestartete **„Kulturzug" – ein Zug, der Berlin mit Wrocław/Breslau verbindet** und während der Reise kulturelle und bildungsbezogene Veranstaltungen anbietet. Zugleich blieb die Entwicklung der Bahnverbindungen zwischen Polen und Deutschland über viele Jahre unzureichend, und die Modernisierung der Infrastruktur verlief langsamer als erwartet. Der intensive Straßenverkehr war die sichtbarste Folge des auf verschiedenen Feldern wachsenden Austauschs.

Auch die wissenschaftliche und akademische Zusammenarbeit entwickelte sich. Zu einem wichtigen Ort des akademischen und intellektuellen Dialogs wurde **die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)**. Ein Symbol wissenschaftlicher Zusammenarbeit wurde zudem der seit 2006 verliehene Deutsch-Polnische Forschungspreis COPERNICUS, der gemeinsam von der Stiftung für die polnische Wissenschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vergeben wird. Ausgezeichnet werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die herausragende Forschungsprojekte in deutsch-polnischer Kooperation realisieren.

Zu den wichtigsten Bildungsprojekten des 21. Jahrhunderts gehört die Umsetzung des deutsch-polnischen Schulbuchprojekts **„Europa. Unsere Geschichte"**. Die in den Jahren 2016–2020 von polnischen und deutschen Historikerinnen, Historikern und Fachdidaktikern unter der Schirmherrschaft der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission erarbeitete Publikation stand für einen im europäischen Maßstab pionierhaften Ansatz, nationale Geschichtsnarrative, Berührungspunkte und Unterschiede im Dialog darzustellen – ein großer Wert für die Bildung der jüngsten Generationen.

Der beste Prüfstein grenznaher Zusammenarbeit blieb jedoch Krisensituationen. Während Hochwassern und der COVID-19-Pandemie arbeiteten polnische und deutsche Dienste, Kommunen und gesellschaftliche Organisationen vielfach bei der Organisation von Hilfe, beim Bevölkerungsschutz und bei der Aufrechterhaltung alltäglicher Kontakte auf beiden Seiten der Grenze zusammen.

Deutsch-polnisches Grenzgebiet – Euroregionen



Kulturzug – der Zug zur Kultur
Quelle: WroclawGuide.com

Hauptgebäude der Europa-Universität Viadrina
Quelle: Foto: Ralf Lotys (Sicherlich)

Vorstellung des Schulbuchs „Europa. Unsere Geschichte" in Kreisau im Jahr 2017.
Quelle: Foto: PAP/M. Kulczyński

Norbert Rasch, eine wichtige Stimme der Oppelner Deutschen, enthüllt die erste polnisch-deutsche Ortstafel in der Woiwodschaft Oppeln.
Quelle: Foto: Miroslaw Dragon